

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報發號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 1. März 1932.

Nummer 433

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Schreckenstage in Chapei.
Was bedeutet Kiangwan?
Hauptversammlung der Deutschen Vereinigung Tientsin.

Nachrichten aus aller Welt.

Deutsche von Japanern in Schanghai belästigt.
Der deutsche Generalkonsul protestiert.

Berlin, den 28. Februar (Transocean-Asiatic) Nach einem Berichte, den eine deutsche Zeitung aus Schanghai bringt, hat der deutsche Generalkonsul in Schanghai, Freiherr Ruedt von Collenberg, beim japanischen Generalkonsul dort einen energischen Protest eingelegt gegen die Belästigung von Deutschen durch japanische Reservisten im Bezirke Hongkew.

Der Protest stützt sich auf die Klage eines Deutschen, Kapitän Taudien, beim Deutschen Generalkonsulat. Der Kapitän wurde von einem japanischen Zivilisten auf der Dixwell Rd angehalten, und ihm wurde nicht erlaubt weiter zu gehen, obgleich er einen richtigen Pass mit Visum des japanischen Generalkonsuls vorzeigte. Als Kapitän Taudien dagegen aufgekehrte, schrie der Japaner ihn an, alle Ausländer seien „no use“ und die Deutschen im Besonderen seien alle Spione.

Der Protest führt aus, dass der fragliche Japaner „anscheinend ein ungebildeter Mann“ sei, und dass der Generalkonsul deswegen dem Zwischenfalle keine allzugrosse Bedeutung beimesse. Andererseits aber fühle sich der Generalkonsul gezwungen dagegen zu protestieren, dass japanische Zivilisten sich Polizeibefugnisse anmassen und müsse diesen Stand der Dinge im Hongkew-Bezirk als „beklagenswert“ ansehen.

Eine andere Darstellung des Falles.

Schanghai, den 28. Februar (Asiatic) Der japanische Stab hat den Presseberichterstatern der Amerikaner, Engländer und sonstigen Nation n ohne Ausnahme die Passierscheine entzogen einfach aus dem Grunde, weil diese westlichen Schreiberseelen nicht günstig für die Japaner in Schanghai schrieben. Ein deutscher Zeitungsmann, Herr Taudien, wurde von einem japanischen „plain clothes man“ übel behandelt, als er am Freitag früh geschäftlich durch Hongkew ging und wurde von dem Japaner ein deutscher Spion genannt, obgleich Taudien im Besitze eines richtigen Passes mit dem Sichtvermerk des japanischen Generalkonsuls war. Der deutsche Generalkonsul hier legte sofort beim japanischen Generalkonsul Protest gegen die üble Aufführung des Japaners ein und bezeichnete den Zwischenfall als unglücklich und beklagenswert.

Uebnahme des Shanghaikuan-Bahnhofes durch die Japaner?

Shanghaikuan, 28. Februar (Chin. Press). Die japanische „Mukden-Shanghaikuan Bahnverwaltung“ hat beschlossen den Bahnhof Shanghaikuan in ihre Verwaltung zu übernehmen. Die japanische Gendarmerie in Shanghaikuan fragte bei den chinesischen Behörden nach, um deren Stellungnahme zu erkunden. Man weigerte sich natürlich ganz entschieden und glaubt auch nicht eine eventl. Massnahme in dieser Richtung.

Heute Abend allerdings hörte man, dass zwei japanische Panzerzüge auf dem Wege nach Shanghaikuan sind. Darüber fehlt jedoch jede Bestätigung. In Chinchow allerdings, das steht fest, haben die Japaner jetzt eine grosse Anzahl Panzerzüge stationiert, die stets in Gefechtsbereitschaft gehalten werden.

Japanische Truppen in Tangku?

Tientsin, 29. Februar (Eigenmeldung). In Tientsin gehen Gerüchte, dass heute gegen Abend japanische Kriegsschiffe Truppen in Tangku gelandet hätten. Man bringt diese Gerüchte mit der Nachricht in Zusammenhang, dass sich die Japaner des Bahnhofs Shanghaikuan bemächtigen wollen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte steht jedoch noch aus und war vor Redaktionsschluss um 2 Uhr morgens nicht erhältlich.

Truppensendungen der Sowjets an die mandschurische Grenze?

Tientsin, 29. Februar (Takung Pao). Nach den Erzählungen eines hier eingetroffenen amerikanischen Reisenden, der den Trans-Sibirien Express benutzte, hat dieser Zug Truppen, Waffen, Flugzeuge etc. mit sich geführt. Ausserdem hätten viele Truppentransportzüge auf der Strecke gelegen, die eine grosse Verspätung des Expresses verursachten. An der Grenze Sowjet-Russlands, seien Gräben gezogen. Es sagte weiter, dass er aus sicheren Quellen wisse, dass der Personenzugverkehr zwischen Wladizostok nach Habarowsk in zwei Wochen eingestellt würde.

Beginn des Wahlkampfes.

Berlin, den 28. Februar (Transocean-Asiatic) Der Kampf um die Wahl des Reichspräsidenten zeichnet sich durch grosse Erbitterung aus. Er ist im vollen Gange.

Der preussische Innenminister sprach zu einer Versammlung der Regierungen der Länder, der auch der preussische Ersterminister Otto Braun beiwohnte und erklärte, dass die preussische Regierung nicht die Absicht habe das Recht des Volkes und der Beamten, ihren Willen zu bekunden, zu verkürzen. Trotzdem habe aber die preussische Regierung einen eindeutigen Standpunkt eingenommen und die preussischen Beamten müssten auch klar und eindeutig zu erkennen geben: Kandidaten von staatsfeindlichen Parteien, Nationalsozialisten und Kommunisten, dürfen keinen Erfolg haben. Ausser diesen Kandidaten ist nur ein ernsthafter Wettbewerber für den höchsten Posten des deutschen Volkes, unser gegenwärtiger Reichspräsident v. Hindenburg. Die Wahl am 13. März wird entscheidend für die Zukunft sein. Sie muss zu einem Siege der Vernunft und des Willens zum Aufbau werden. Dann wird der 13. März den Beginn des Endes der Phrasen und Abenteurer bedeuten.

Ersterminister Otto Braun warf den Gegnern der Republik vor, dass sie ihren Wahlfeldzug mit Verleumdungen und Ehrabschneidungen treiben und sich

der niedrigsten Mittel bedienen, um ihr Ziel zu erreichen.

Die Kandidaten der Nationalsozialisten und Deutschen, Hitler und Düsterberg, wandten sich an ihre Anhänger in zwei Versammlungen in Köln und Berlin. In Berlin war der bekannte Sportpalast schon um 5 Uhr abends völlig überfüllt, Grosse Mengen verlangten noch Einlass, mussten sich aber nach Wilmersdorf in die Tennishallen begeben. Die Kommunisten hatte zwar vorher versucht, Hitlers Rede zu stören, und hatten die Kabelverbindung zwischen dem Sportpalast und den Tennishallen zerschnitten, die Hitlers Rede übertragen sollte. Beamte des Fernsprechtsamtes bemerkten aber, dass die Verbindung gestört war und besserten das Kabel aus.

Der Propagandachef der Nationalsozialisten, Dr. Göbbels, verkündete, dass die Nationalsozialisten täglich im ganzen Reiche mehr als 3000 Wahlversammlungen abhalten und dass 8 Millionen Flugblätter, 12 Millionen Sonderdrucke und 1 Million Anschläge verbreitet werden.

Nach Dr. Göbbels sprach Hitler und erklärte unter dem begeisterten Jubel seiner Anhänger, dass die Stunde da sei und dass jeder seine Pflicht tun müsse, um den Sieg zu sichern.

Die Hölle Kiangwan.

Heftige Kämpfe bei Schanghai.

Tientsin, den 29. Februar. Reuter meldet aus Schanghai unter dem 29. d. M.

Gleichzeitig mit einem schweren Luftbombardement und einem trommelfeuerartigen Schiessen der japanischen Artillerie auf die chinesischen Stellungen gehen die japanischen Tanks und Infanterie seit heute morgen zu einem allgemeinen Angriff auf die chinesischen Stellungen in Chapei über, entschlossen die feindlichen Stellungen zu durchbrechen.

Unter dem Hüllfeuer aus der Luft und durch die Artillerie halten die chinesischen Verteidiger tapfer aus und antworten auf das japanische Feuer mit ihren Minenwerfern und Maschinengewehren.

Den sicheren Tod nicht achtend stürzen tapfere chinesische Soldaten aus ihren Stellungen den feindlichen Tanks entgegen und versuchen sie mit ihren Handgranaten zu erledigen.

Der Kampf nimmt immer grössere Ausmasse an.

Der chinesische Widerstand nicht gebrochen.

Tientsin, den 29. Februar. Wie Reuter aus Schanghai vom 28. d.M. meldet halten die chinesischen Truppen Kiangwan immer noch. Die Verhältnisse in der Stadt sind unerträglich. Die Strassen sind buchstäblich besät mit toten Körpern von Zivilisten, welche als Opfer der japanischen Bombenflugzeuge gefallen sind.

Nach chinesischer offizieller Schätzung liegen offen 1600 Leichen, während die Trümmer dessen, was einst Kiangwan war, sicher noch weitere hunderte bisher verbergen. Durch die verwesenden Leichen ist das Trinkwasser verdorben, und der Leichengeruch macht den Aufenthalt dort fast zur Unmöglichkeit. Die dauernden Angriffe und Beschiessungen der Japaner aber gehen keine Möglichkeit die Leichen zu beerdigen.

Nachmittags war an diesem Frontabschnitt ein neuer heftiger Kampf. Aber die Japaner bekamen es es nicht fertig die Chinesen aus ihren neuen Stellungen zu werfen.

Japanische Truppenverstärkungen kommen an.

Tientsin, den 29. Februar 1500 Mann, die Avantgarde der 11. Division, traf wie Reuter gestern berichtet, 5 Uhr nachm. auf einem Zerstörer geschwader von Japan in Woosung ein. Die Woosung-Forts, die immer noch in der Hand der Chinesen sind, wurden bei der Durchfahrt der Zerstörer unter schweres Feuer genommen, damit die Landung der Truppen an der Schanghai - Woosung - Bahn nicht gestört wurde. Die Truppen blieben die Nacht über in Woosung und wurden heute früh bei Kiangwan eingesetzt. Die Hauptkräfte der 11. Division werden heute erwartet.

Nach einer anderen Meldung Reuters traf der erste Transport der 11. Division um 8.15 auf der japanischen Anlegestelle im Internationalen Settlement ein und wurde dort ausgeschifft.

Auch eine Meldung Reuters vom 29. Februar breichtet, dass eine japanische Truppenabteilung auf dem Internationalen Settlement gelandet worden ist.

Die Untersuchungskommission des Völkerbundes in Tokio eingetroffen.

Tientsin, den 29. Februar. Die Kommission des Völkerbundes ist heute morgen in Tokio eingetroffen.

Die Chinesen haben Kiangwan geräumt.

Schanghai, den 28. Februar (Commercial Daily News) Trotzdem ein Angriff der Japaner auf Yang Chia lou, südlich Kiangwan, von den Chinesen abgeschlagen wurde, haben die Chinesen, da die Abschneidung der Stadt zu befürchten stand, Kiangwan verlassen und haben neue vorbereitete Stellungen westlich des Ortes bezogen.

Die neue Stellung befindet sich nach der Meldung der Takungpao 2 bis 3 Li westlich von Kiangwan. Tatsächlich hatten die Chinesen das Städtchen schon abends geräumt. Die Japaner rückten jedoch erst heute vorm. um 11 Uhr nach. Aus Furcht, dass die Chinesen ihnen einen Hinterhalt stellen könnten, setzten sie sofort alle Häuser in Brand. Die neue chinesische Stellung verläuft gera le Linie von Chinchiatze im Norden nach Yangchialou im Süden. Angriffe der Japaner auf die Stellung wurden abgeschlagen.

Nach der Aussage chinesischer Offiziere geschah die Räumung der Stadt Kiangwan aus strategischen Rücksichten. Sie hat keinen Einfluss auf die allgemeine Lage.

Pessimistische Beurteilung der Erfolgsmöglichkeiten.

Schanghai, den 28. Februar (Chin. Pr.) Höhere japanische Offiziere sehen den Kampf in Schanghai als wenig aussichtsreich an. Shiozawa rät zum Abbruch des Kampfes, Nomura jedoch will nicht nachgeben. Jedenfalls ist aber die Meinung unter dem japanischen Offizierskorps vorherrschend, dass es keine leichte Aufgabe sein werde, die Chinesen auf 20 km von Schanghai zurückzuwerfen.

Neu aus Japan treffen 4 Divisionen ein, die 2, 6, 11. und 14. Insgesamt sind es 70 000 Mann. Bis zum 28. Februar ist die 11. Division vollständig, die 14. zum Teil schon in Schanghai eingetroffen. Die übrigen sind noch auf dem Wege und werden in ein oder zwei Tagen erwartet.